

Die Verenderung der orten Zuo besuochung der Eidgnossischen Tagsatzungen, oder praetendierende Uebung Jrer religion. Hienebent ist widerumb fründt-ernstlich ersuoch- unnd anmahnen beschehen, uff das vermög des anderen articuls im fridenschluss die Clagbaren persohnen Geist- oder Weltlich, so wider Recht- unnd billichkeit beschediget, dermahlen eins auch verhört werden mögent. Darnebent nachmählige Erinnerung unnd anzug beschehen, das die fürderliche bemittlung der schantz schlyssung [- vor allem wohl jene in Kappel im Gebiete Zürichs gemeint -] halber der herren Sätzen Vertrösten gemähss auch ervolgen thüe."

- 1) s. auch AH 102/76 Anm. 1 sowie das Konzept von Beat II. Zurlauben unter AH 36/222, in welchem unter dem gleichen Datum z.T. von den nämlichen Themenkreisen die Rede ist.
- 2) s. EA VI 1, 330 (Nr. 181). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) s. ebenda 84 (Nr. 58)
- 4) s. ebenda 89 (Nr. 59)
- 5) s. EA V 2, 705 (Nr. 605), spez. 1541 Art. 218
- 6) Die Namen der Schiedsrichter s. EA VI 1, 330 (Nr. 181).
- 7) s. AH 36/222 Pt. 6
- 8) s. EA VI 1, 85 b spez. 88 Pt. v 8 sowie 89 a Pt. 1
- 9) s. AH 36/222 Pt. 7
- 10) s. EA VI 1, 85 b spez. 88 Pt. o sowie 93 r
- 11) s. EA V 2, 1541 Art. 218 spez. 1542 Zeile 8-10
- 12) s. AH 36/222 S. 4 Abschnitt 2
- 13) s. EA V 1, 608 (Nr. 474)
- 14) s. ebenda 1397 Art. 667 sowie AH 81/106
- 15) s. Anm. 3
- 16) s. ev. EA VI 1, 85 b Pt. II f und 86 Pt. f

Von der gleichen Hand wie AH 102/76C
AH 102, 223-226 - Blatt 226^v leer

76 E

1656 Juni 12.

A

MEMORIALE¹ [DER V KATH. ORTE IN ZUSAMMENHANG MIT DER GEMEIN-EIDG. SCHIEDSKONFERENZ VOM 19. APRIL - 14. JUNI 1656 IN BADEN² BETREFFEND DIE FRIEDENSVERHANDLUNGEN NACH DEM 1. VILLMERGERKRIEG]

"[1.] Diewyl nach deren von der Gegenparthy [Zürich und Bern] abgelessnen weitleüffigen schriften unnserer [der V kath. Orte] verschinnen Frytags [den 9. Juni 1656] bereits erklärte, in 3 unterschied abgetheilte andtwort³ über U.L.E. [Bürgermeister und Rat] der Statt Zürich vermeinte beschwården auch abgehört, unnd Jnen Zuogestellt worden, so ist hernacher von uns Wytters mundtlich angezeigt worden, Wan sy im gegentheill alle alte sidther dem Landts-

friden [von 1531] ufgerichte Abscheid [insbesondere von Tagsatzungen in Baden] biss uf den Vertrag A.^o 1632 [- dieser wurde an der am 7. September begonnenen eidg. Schiedskonferenz in Baden zur Beilegung des Matrimonial- und Kollaturstreits im Thurgau und Rheintal geschlossen; Stadt und Amt Zug war auch an dieser Tagsatzung durch Beat II. Zurlauben vertreten -]⁴ Wider herfürnehmen, selbige in disputat Züchen Wolten, so müeste man den selben Vertrag auch beiseits setzen, unnd uffheben, dessen wir aber diss mahlen nit befelcht, vil Weniger dem Landtsfriden einen anderen Verstand oder ausslegung geben Zuolassen, alss Wie dessen Clare buochstaben, die darauff erfolgte Uebung unnd herkommen innhaltet, unnd vermag, Unnd nach dem A.^o 1632 über dise damahls praetendierte vollkomne freyheit des glaubens, unnd deren von U.E. der Statt Zürich eingewente besorgnus, unnd Clag, das Wir [V] Catholische [in den Gemeinen Herrschaften] Mitregierendte Ohrt Jhre Religions-Verwandte mit dem Mehr underkennen, unnd gleichsamb von Jrem glauben treiben möchtent, anders unnd nit mehrers erfolgt, dan das der Statt Zürich Glaubens-Bekandtnus ungehinderet, unnd sicher der selben Verwandte underthanen bei der freyen Uebung unnd was deren nohtwendig anhanget, rüewig, unnd ungehinderet sein sollent, So kan daraus nit geschlossen werden, dass durch dise Wort den Cathol. Underthanen erlaubt Zuo Jrer Religion Zuo tredten, unnd das damahls ein allgemeyne gleiche freyheit Zuo gelassen Worden sye.

[2.] Unnd diewylen in selbigem Vertrag [von 1632], der Landtsfriden, autentische Verträg, unnd Abscheid bestäetiget, also ist man allerseits billich schuldig unnd verbunden solche Zuo halten, Wie dan widerumb A.^o 1651 [anlässlich der am 12. November in Baden begonnenen Tagsatzung der VII im Thurgau reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE -⁵ sowie der von den nämlichen Orten besuchten Tagsatzung vom 26. November - 9. Dezember 1651 in Frauenfeld⁶ - an beiden Tagsatzungen, an denen der Uttwiler- und Lustdorferhandel beigelegt wurde, liess sich Stadt und Amt Zug u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten -] von unns [den im Thurgau reg. V kath. Orten] die Entliche vergleichung uff inhalt der selbigen gegründet, unnd disere streitigkeiten erörteret worden, Unnd obwolen Wir den Landtsfriden umb so vil nit in Recht Zuo compromittieren befelcht, wollent wir doch Zum bericht, die articul desselbigen abhören, unnd darinn den Claren buochstaben Zum Zügen nemmen, dass die vermeinte paritet, oder vollkomne gleichförmige freyheit des glaubens dardurch nit Zuogelassen sye, Jnsonderheit demme vorzuepiegen, Was sy ... [in der Grafschaft] Sargans (deren Vogty vormalss nie gedacht worden) under ihrer ietzt neüw praetendierdten allgemeynen freyheit der Religion vorhabens sein möchten, da es aber nit herkommen, das Jre

Religion an Catholischen orten, Gmeinden, Dörfferen, unnd [Gemeinen] Vogtyen Crafft Landtsfridens seye introduciert worden.

[3.] Unnd in dem Ersten Articul desselbigen [Landfriedens von 1531]⁷ befindt sich die Ungleichheit, in demme dass sy unns sollent unnd wollent mit vilen aussführliehen Worten bei unnsrem Wahren ungezwylten glauben unarguiert, unnd Wir hingegen sy bey Jrem nüwen glauben, mit kurtzen, unnd einfaltigen Worten wollent bleiben lassen.

[4.] Jn dem anderen Articul⁸ wirdt gemeldet, dass Wir Zuo beiden theillen ein anderen bei allen unnsren freyheiten, so wir in den gemeinen Herrschafften unnd Vogteyen hand, von allermeniglich ungesumbt gantzlich bleiben lassen sollent. Hierinnen findt man Ja des versprechens ein gleichheit, aber in dem halten unnd erstatten dass Widerspill, in demme man Unns in dem Vertrag A.^o 1632 wie auch seidthero understanden, diser habenden freyheit unnd gerechtigkeit der Mitregierung, unnd so gar uff disen tag wider erfolgte Abscheidung Jn A.^o 1651 unnd gethanes versprechen gantzlichen Zuoberauben.

[5.] Volget weiters [in diesem 2. Artikel:] Ess ist auch luther etc.⁹ Uss disen Worten erscheint sich Clar, das denen, so den nüwen glauben angenommen hattent, der gwalt Zuogelassen Widerumb Zum Alten Zuo tredten. Wan aber ein gleiches den Altgläubigen Were fry gestellt Worden, so wurde hinwiderumb ein gleicher umbstendtlischer articul einzusetzen nohtwendig gewesen sein, das nemblichen die Jenigen Welche des alten glaubens Werent, auch Zuo dem neüwen träten möchtent, Welches aber Weder im buochstaben, nacher einer wahren, unnd rechten gesunden usslegung Zuofinden.

[6.] Volget Weiters der Articul¹⁰, das man das Catholisch Exercitium Wider ufrichten möge, unnd dass selbig alss wol halten, alss der ander theill die predicanten [in den Gemeinen Herrschafften], Warbey nit geschriben stah, dass aber in das künfftig die Neüwgleubigen auch praedicanten einsetzen, Jren glaubens-Uebungen einführen mögent, an ohrt, unnd enden Wo die nit warent.

[7.] Jtem lutet der articul¹¹ dass die praedicanten die pfruond güeter mit den priesteren theillen sollent, hingegen stah nit geschriben, würdt auch mit dem herkommen nit gnuogsamb können demonstriert werden dass die priester schuldig gewesen mit predicanten abzuokhuren, sondern ware etwan die bewilligung beschehen nit in Crafft des Landtsfridens sondern us quodtem Willen uf der begehrenden eignem Kosten Zuogelassen worden. Wie kan dan vernünfftiger wiss^s uss so ungleich lutendten begriff, unnd Worten des Landtfriedens ein gleichheit Zuo praesumieren, vil weniger Zuo schliessen sein?

[8.] ... Dieser [3.] Articul¹² fangt an bei den Worten, So sollen unnd wollen Wir von Zürich die geschwornen Pündt etc. Hinwiderumb so wöllent wir von fünff [kath.] Ohrten etc. Ob nit aber in den Worten ein Ungleichheit sye, kan niemand laugnen, iedoch in der sachen unnd materi man billich kein underscheid machen solle, wie wir Unners theils iederzeit darzuo Unns Willig erzeugt, aber hingegen leider verspüren müessen, das wir mit vilen arguieren unnd Widersprechen von U.E. der Statt Zürich nit getreüwlich darbey gelassen werden, wie Jre vorderen gethan.

Dan einmahl ist das erste fundament der alten Eidtg. Pündtnussen die schuldige gegenpflicht, so da stehet in der reciprocierlichen beschirmung des Einten, unnd anderen ohrts freyheiten, unnd wie es von unnsere Frommen forderen ann Unns gewachsen, Warüber kein Ussbeding sein kan, oder man Wolte nit halten, was die pflicht bey Ehr unnd Eidt usswysen thuodt.

[9.] Unnd kan der Sechste Articul¹³ des Rechtstandts halber dis fundament keines Wegss umbstossen, sondern durch die practic unnd Exempell Würdt der Verstandt desselbigen, wie auch den iezigem fridenschluss Wol, unnd genuogsamb erlüteret. Es werdent auch Unnsere E. der Statt Zürich nit einwenden können, das sy an U.E. [Landammann und Landrat] von Schwytz Judicatur unnd religion etwas Zuosprechen gehabt [- Anspielung auf den Artherhandel von 1655 -], wye sie dan selbs bekhendt, desswegen unbefüegtermassen sy ins Recht Züchen Wollen

[10.] Nun erscheint sich uss hüttiger ihrer [Zürichs und Berns] schriftlichen Weitleüffigen Erzellung, das sy nachmalen underm scheinbaaren Vorwand einer nüwen allgemeinen Erlüterung schnuorstrax nit allein den A.^o 1651 gemachten autentischen Abscheid wider ihres iüngst erholtes versprechen nit halten Wollent, sondern allerhand vor unnd nach dem [16]32^{isten} Vertrag in Uebung geweste Verkommnissen nach Abscheid Verträg, unnd Wolhergebrachte breüch, unndt harkommen gantzlich ufzuoheben gemeint seyen, da wir doch A.^o 1651 nach sag des Abscheidts Zuo abschnydung künfftiger der kostbaren Weitleüffigkeiten unnd misshellungen wider Zuo einer Richtschnuor den Amtslüthen uf begebenden fahl der Clegten hinderlassen, unnd in mangell der Entscheidung Unns den Regierendten [V kath.] Ohrten den feindtlichen Verglich, oder Je nach beschaffenheit der sachen die gebürende Erkandtnus vorbehalten habent.

[11.] Unnd könnent wir Jre beharrliche praetension anderst nit alls Wider Pündt, Landtsfriden, den [16]32^{isten} Vertrag, unnd Abscheid A.^o [16]51 auch iezigem fridenschluss [=Landfriede von 1656] selbst gerichtet Zuo syn erkennen.

[12.] Der halben Wir bei unserem mehrmahlen erklärten Unterscheid unnd anerpieten beharlich thuont verbliben.

[13.]¹⁴ Betreffend die Abcurung, Jtem straaft der Predicanten, so Wol auch die haltung der feyrtägen, sind etliche Abscheid allegiert, unnd Zuo mehrer Jnformation beigelegt worden."

- 1) s. auch AH 102/76 Anm. 1
- 2) s. EA VI 1, 330 (Nr. 181). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) s. AH 102/76D
- 4) s. EA V 2, 705 (Nr. 605), spez. 1541 Art. 218
- 5) s. EA VI 1, 84 (Nr. 58)
- 6) s. ebenda 89 (Nr. 59)
- 7) s. EA IV 1 b, 1567 (Beilage Nr. 19 a), spez. 1568 Pt. I a
- 8) s. ebenda 1568 Pt. II a
- 9) s. ebenda 1568 Pt. II b
- 10) s. ebenda 1568 Pt. II c
- 11) s. ebenda 1568 Pt. II f
- 12) s. ebenda 1569 Pt. III a
- 13) s. ebenda 1570 Pt. VI
- 14) Am Rand dieses Pt. steht noch die Bezeichnung: "A."

Von der gleichen Hand wie AH 102/76D
AH 102, 227-229 - Blatt 229^v leer

76 F

1656 Juni 13.

A

MEMORIALE¹ [DER V KATH. ORTE IN ZUSAMMENHANG MIT DER GEMEIN-
EIDG. SCHIEDSKONFERENZ VOM 19. APRIL - 14. JUNI 1656
IN BADEN² BETREFFEND DIE FRIEDENSVERHANDLUNGEN NACH
DEM 1. VILLMERGERKRIEG]

"[1.] Nach dem hüttigen morgens von U.E. der Statt Zürich [d.h. den Tagsatzungsgesandten Johann Heinrich Waser und Hans Kaspar Hirzel] Jre entliche Erklärung unnd schluss zum Rechten gesetzt, daraus wir nachmahlen abnehmen können, das durch fürwendende Neüwe Ordnung unnd Erlüterung über den Landtsfriden [von 1531], Vertrag A.^o 1632 [- dieser wurde an der am 7. September 1632 begonnenen eidg. Schiedskonferenz in Baden zur Beilegung des Matrimonial- und Kollaturstreits im Thurgau und Rheintal geschlossen; Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung durch Beat II. Zurlauben vertreten -]³ auch den Abscheid [der am 12. November] A.^o [16]51 [in Baden begonnenen Tagsatzung der VII im Thurgau reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE -⁴ sowie der von den nämlichen Orten besuchten Tagsatzung vom 26. November - 12. Dezember 1651 in Frauenfeld⁵ - an beiden Tagsatzungen, an denen der Uttwiler- und Lustdorferhandel beigelegt wurde, liess sich Stadt und Amt Zug u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten -] die selbigen vilmehr in Jrem Wahren Verstand